

Biographische Anmerkung zu den beiden Texten von Roman Rosdolsky¹

Rosdolsky wurde 1898 in Lemberg (Lwiw) geboren. Beide Großväter waren griechisch-katholische Geistliche, sein Vater war ein bekannter ukrainischer Philologe. Er selbst schloss sich als Gymnasiast den ‚Dragomanov-Zirkeln‘ an, die nach dem politischen Denker Mychajlo Dragomanov (Drahomanow) aus der Ukraine benannt waren, aber auch in der Tradition der russischen Narodniki standen. Noch als Soldat der österreichisch-ungarischen Armee im Ersten Weltkrieg gründete er mit Freunden einen illegalen Bund der ‚Internationalen Revolutionären Sozialdemokratischen Jugend Galiziens‘, der auch eine Zeitschrift herausgab.² Nach dem Krieg lebte er zunächst in Prag, dann in Wien, er übernahm Funktionen in der Kommunistischen Partei der Westukraine (KPWU), die sich zum Teil aus den Reihen jener galizischen Jugendorganisation rekrutierte (und später zu einer Sektion der Kommunistischen Partei Polens wurde). In Wien wirkte er nicht nur in der Kommunistischen Partei Deutsch-Österreichs (KPDÖ) mit, sondern setzte sein in Prag begonnenes Studium der Rechts- und Staatswissenschaft bei Carl Grünberg fort, dem späteren Leiter des Frankfurter Instituts für Sozialforschung. Die Weigerung, es abzubrechen und als „Berufsrevolutionär“ ausschließlich für die Partei zu arbeiten, führte zu seinem Ausschluss aus der KPWU. In den Jahren danach näherte sich Rosdolsky zwar der Linken Opposition unter Trotzki an und trat öffentlich gegen die „Russifizierungstendenzen in der Kulturpolitik der Sowjetukraine“ auf, blieb aber weiterhin innerhalb der KPDÖ aktiv. Ebenso begann er damals als Korrespondent des Moskauer Marx-Engels-Instituts zu arbeiten, recherchierte für dessen Archiv und wirkte an der ersten Marx-Engels-Gesamtausgabe unter der Leitung von David Rjasanow mit. 1929 promovierte er mit einer Arbeit über *Das Problem der geschichtslosen Völker bei Marx*

1 Neben biographischen Texten von Emily Rosdolsky sowie wichtigen Hinweisen von Pablo Hörtner (Rosdolsky-Kreis Wien) liegen dieser Anmerkung auch die Wikipedia-Artikel zu Rosdolsky und dessen Buch über die *Entstehungsgeschichte des Marxschen ‚Kapital‘* zu Grunde, die, was die historischen Daten und Literatur-

angaben betrifft, eine relativ verlässliche Auskunftsquelle darstellen.

2 Emily Rosdolsky: Über den Autor. In: Roman Rosdolsky: Studien über revolutionäre Taktik. Westberlin 1973, S. 7.